



Alan Roura

In 78 Tagen um die Welt

Alan Roura ist der jüngste Teilnehmer in der Geschichte der **Vendée Globe**. Der 23-jährige Schweizer bestreitet die härteste Einhandsegelregatta mit minimalem Budget – und einem alten Secondhandboot.

Text: Claudia Langenegger **Bilder:** Christophe Breschi

Schon im zarten Alter von acht Jahren sah er die Boote der Segelregatta «Mini Transat» auf ihrem Zwischenstopp bei den Kanarischen Inseln ankommen. Da wusste Alan Roura: «Das will ich mal machen.» Der Junge war damals schon selbst mit dem Schiff unterwegs, mit seinen Eltern und den älteren Geschwistern von Frankreich zu den Kanaren gesegelt.

Nun ist der Genfer der jüngste Teilnehmer an der Vendée Globe, dem weltweit härtesten Segelwettbewerb: allein auf einem 18-Meter-Segelboot rund um den Globus. 29 Segler sind am 6. November im westfranzösischen Les Sables-d'Olonne gestartet, [22 sind zurzeit noch dabei: Havarie, Mastbruch oder Ausfall der Elektronik haben sieben Segler zum Aufgeben gezwungen.](#)

Am 21. Dezember, bei Redaktionsschluss, war Alan Roura bereits 46 Tage unterwegs, weitere 50 Tage wird die Fahrt schätzungsweise noch dauern. Er hat soeben das Kap der Guten Hoffnung passiert und navigiert allmählich in die eisige Kälte des südlichen Indischen Ozeans. «Ein Monat auf See, und es ist nichts Gravierendes passiert – ich klopfe auf Holz –, mein Schutzengel ist noch

immer da», sagt der sympathische Genfer, dessen Bart mit jedem Tag etwas länger wird: Erst ein Mal hat er sich rasiert – das war am 13. November, am siebten Tag, als das Wetter heiss und der Wind flau war.

Nun ist die See rau und gefährlich. Wellen türmen sich bis zu zehn Meter hoch, das Wasser schäumt eisig, die «Fabrique», Rouras Segelboot, taumelt immer wieder. An manchen Tagen konnte Roura kaum schlafen, keine zwei Minuten am selben Platz verbringen, so stark schaukelte es. «Der Indische Ozean ist der Ozean des Teufels», sagte er am Tag 40, als er sich mit 55 Knoten in den Segeln durch das Unwetter kämpfte.

Zeit für eine Liebeserklärung

Eine erste kleine Panne hat Alan Roura allerdings schon hinter sich: Seine Antenne, die ihn mit dem Festland, dem Wetterbericht und allen erforderlichen technischen Daten verbindet, gab am 13. Tag den Geist auf. «Sie hatte wohl Wasser abgekriegt.» Segeln geht auch ohne hochmoderne Technik, ein paar Tage später hatte er aber das Notkommunikationssystem zum Laufen

gebracht und war wieder mit dem Festland verbunden. Seither kann er wieder Selfies und News übermitteln, die seine Freundin Aurélia Mourand, Sportjournalistin und Leiterin des Projekts, online postet. Einen romantischen Moment hat er mit der Weltöffentlichkeit geteilt: Am 14. Dezember, am Tag des dreijährigen Bestehens seiner Beziehung, sandte er eine Liebeserklärung an Aurélia über den Äther.

Alan Roura schläft pro Nacht nur vier bis fünf Stunden, jeweils 20 bis 30 Minuten am Stück. «Schlafen kann ich, wenn der Wind stabil ist – und wenn keine Transporter in der Nähe sind», sagt er. «Ich stelle jeweils den Bordalarm. Der weckt mich, ich kontrolliere, ob alles okay ist. Danach lege ich mich wieder schlafen.» Das Schiff fährt dann mit Autopilot. Das Nachtlager besteht aus einem grossen Sitzsack, der als Bett oder Sessel dient. Seine Kabine ist etwa sechs Quadratmeter klein. Hier schläft und navigiert er nicht nur, sondern hört auch mal Musik oder «kocht»: Er wärmt Fertiggerichte auf, knabbert Picknickwegzehrung oder bereitet Astronautenfutter zu – Gefriergetrocknetes, das mit Warmwasser essbar gemacht →



«Ich will ankommen»: Alan Roura auf seiner 18 Meter langen «Fabrique» – das Segelboot zählt bereits 16 Jahre und wird nicht mit den Ersten mithalten können.



1



2



3

wird. Kaffee ist Luxus: 150 Liter Süßwasser hat er an Bord. Zähne putzen, Körperpflege – das passiert draussen, damit möglichst keine Feuchtigkeit ins Innere dringt. «Manchmal reicht es nur für eine Minikatzenwäsche mit Feuchttüchern», sagt er. Wichtig ist anderes: die abenteuerliche Fahrt zu überstehen. «Wir riskieren täglich unser Leben», sagte Roura vor der Abfahrt. Für ihn ist klar: «Sicherheit geht über alles. Ich will ankommen.»

Der Genfer hat mehr als sein halbes Leben auf dem Wasser verbracht. Mit acht Jahren ging es los auf grosse Fahrt mit Eltern und Geschwistern. Auf dem familieneigenen Schiff «Ludmilla» segelten sie zu den Kanaren, in die Karibik, weiter zu den Inseln vor Venezuela, Brasilien und wieder zurück in die Karibik. Home-Schooling war angesagt – im Alter von 13 war für Alan Roura Schluss mit Schule: Er heuerte mit seinem Vater als Skipper und Hafendarbeiter an, denn er wollte schnell Geld für ein eigenes Schiff verdienen. Mit 14 startete er an ersten Regatten in der Karibik. Mit 17 überquerte er gemeinsam mit dem Vater den Atlantik – mit 20 allein. Damit verwirklichte er sich einen Kindheitstraum: «Ich liebe es, allein auf dem Meer zu sein. So fühle ich mich lebendig.»

Angst scheint Roura fremd zu sein. Auf seinen Touren hat er schon Windstärken von bis zu 60 Knoten im orkanartigen Meer erlebt. «Das ruft dir in Erinnerung, dass du nicht unbesiegt bist, und lehrt dich Demut gegenüber der Natur.» Auf dieser Fahrt hatte er sogar Angst – um seine «Fabrique».

An der Vendée Globe ist er gut im Wind: Er liegt auf Platz 15, mit 5330 Seemeilen Rückstand auf den Ersten. «Gewinnen kann ich mit meinem Boot nicht, es ist schon 16-jährig – das ist alt. Es hat schon die vierte Weltumseglung hinter sich.»

Für sein Abenteuer hat er ein vergleichsweise kleines Budget zur Verfügung: **Während andere mit modernsten Booten und Budgets in Millionenhöhe unterwegs sind, konnte er «nur» 370 000 Franken ins Projekt investieren** – dank Sponsoring und Crowdfunding. Ein ganzes Jahr lang hat er mit seinen Leuten am Boot gearbeitet, um es Vendée-tauglich zu machen. Sollte Roura im Februar 2017 das Ziel erreichen, wird er sich zwar auf sein Zuhause im bretonischen Lorient freuen. Aber die Lust, wieder hinaus aufs Meer zu segeln, wird ihn wohl nicht lange ruhen lassen. **MM**

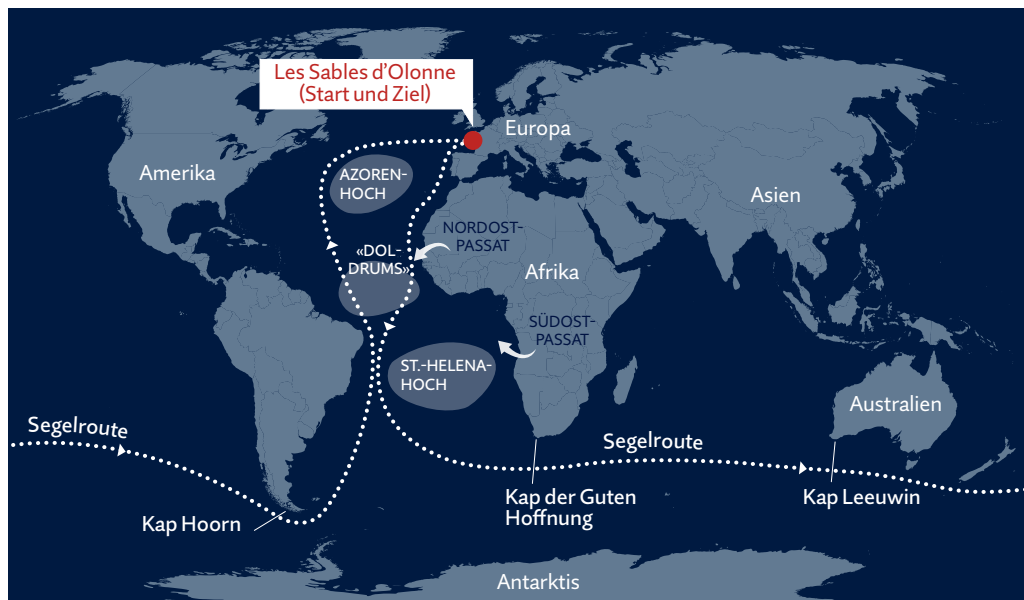
1 Ein Sitzkissen in der sechs Quadratmeter kleinen Kajüte muss als Schlafplatz reichen.

2 Alles in greifbarer Nähe: Alan Roura ist auf seiner «Fabrique» ganz auf sich allein gestellt.

3 Die Schaltzentrale an Bord: Dank neuester Technik ist Alan Roura stets auf dem Laufenden bezüglich Wetterprognosen, Windstärken und Kurse der Konkurrenten.

Vendée Globe – die Route

Auf sich allein gestellt, segeln die Skipper über 45 000 Kilometer, vorbei an gefährlichen Landspitzen: Kap Hoorn, Kap der Guten Hoffnung und Kap Leeuwin.



Vendée Globe Hart am Wind

Die Segelregatta wurde 1989 ins Leben gerufen und findet alle vier Jahre statt. Die Teilnehmer segeln **24 000 Seemeilen** (45 000 Kilometer) weit von der französischen Atlantikküste um den Globus. Nach Havarien und Todesfällen wurden die Sicherheitsbestimmungen verschärft.

Bisherige Rekordzeit:
78 Tage, 2 Stunden,
16 Minuten, 40 Sekunden

Bester Schweizer:
Dominique Wavre

Beste Frau:
Ellen McArthur,
(Zweitplatzierte 2000/01)

Infos: www.alanroua.com

Anzeige

20% RABATT

ERFOLGREICH RAUCHFREI WERDEN

Unterstützung auf dem Weg zum Rauchstopp: Nicorette

z. B. Polar Mint 2 mg
105 Kaudepots
CHF 41.60
statt CHF 52.–

20% RABATT
auf das gesamte
Nicorette Sortiment



Johnson & Johnson Cons. Healthcare
Div. Janssen-Cilag, 6300 Zug

STARKE NERVEN, STARKE LEISTUNG

Bei erhöhter mentaler und körperlicher Belastung:
Berocca

100 Filmtabletten
CHF 55.90
statt CHF 69.90

45 Brausetabletten
CHF 38.–
statt CHF 47.50



Bayer (Schweiz) AG Health Care, 8045 Zürich

Gültig bis 8.1.2017

Lesen Sie die Packungsbeilage.
Keine Kumulation mit anderen Rabatten.

www.achillea.ch www.dropa.ch



dropa
GANZ SCHÖN GESUND!

APOTHEKEN UND DROGERIEN